

Umgang mit Unsicherheit in der Land- und Ernährungswirtschaft - Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie SGA

Am 31. März hat die Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie SGA in Grangeneuve stattgefunden. Manuela Meraner (ETH Zürich) und Judith Amgarten (Schweizer Bauernverband) wurden neu in den Vorstand der Gesellschaft gewählt. Anschliessend folgte die wissenschaftliche Jahrestagung zum Thema *Umgang mit Unsicherheit in der Land- und Ernährungswirtschaft*.

Welches sind wichtige Risiken, denen die Unternehmen gegenüberstehen? Wie können sie mit diesen Risiken umgehen? Welche Rolle haben dabei der Staat und die privaten Akteure zu spielen? Diese Fragen wurden an der Jahrestagung der SGA von etwa 80 Personen aus Wissenschaft, Branche und Verwaltung in verschiedenen Formen diskutiert. Dazu präsentierten während des zweitägigen Seminars rund 20 Forschende aus dem In- und Ausland die Resultate ihrer Arbeit.

Unsicherheit hat starken Einfluss auf Entscheidungen

Die Unsicherheiten in der Land- und Ernährungswirtschaft und für die bäuerlichen Familien im Besonderen steigen unzweifelhaft. Stichworte sind Klimawandel, volatile Märkte, schwierige familiäre Situationen oder Änderungen in der (Agrar-)Politik. Jeder dieser Faktoren verdient eine vertiefte wissenschaftliche Analyse mit dem Ziel Strategien zu erarbeiten, die den erfolgreichen Umgang mit diesen Risiken möglich machen. Unter anderem wurde dies am Einsatz von Pflanzenschutzmittel im Obstbau diskutiert. Deren Einsatz ist für die Landwirte wichtig. Damit kann das Risiko von Produktionsausfällen – und in der Folge auch eine empfindliche Reduktion der Einkommen - reduziert werden. Strategien, die eine Produktion von Äpfeln frei von Rückständen ermöglichen würden, sind aus heutiger Sicht noch zu risikoreich. Ihre Aufwendungen würden am Markt heute noch zu wenig abgegolten. Eine weitere Arbeit zeigte auf, dass Landwirte die Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf die Natur, beispielsweise auf die Bienen, durchaus kritisch betrachten

Agieren und reagieren auf zunehmende Risiken

Die bäuerlichen Familien agieren und reagieren mit individuellen Strategien auf die zunehmenden Risiken. Robert Finger, Professor für Agrarökonomie und Agrarpolitik an der ETH Zürich, machte dazu in seinem Key-Note Referat insbesondere darauf aufmerksam, dass Landwirte ihre individuelle Wahrnehmung von Risiken haben und deshalb auch ihre individuelle Risikomanagementstrategie finden müssen. Jimmy Mariéthoz, Direktor beim Verband Schweizer Gemüseproduzenten, legte in seinem Referat Wert darauf, dass in diesem Prozess eine unabhängige Beratung der Landwirte von grossem Wert ist und die politischen Rahmenbedingungen laufend verbessert werden müssen.

Um erfolgreich mit Risiken umzugehen sind Anstrengungen nicht nur der Unternehmerinnen und Unternehmer sondern der ganzen Branche notwendig: Forschung, Beratung, Politik und Verwaltung. Dies ist Voraussetzung dafür, dass alle Akteure die verfügbaren Hilfsmittel kennen und anwenden können. Dabei ist es auch wichtig, dass Hilfsmittel wie Risikoversicherungen massgeschneidert zur Verfügung gestellt werden können, wie Pascal Forrer Direktor der Schweizer Hagel in seinem Referat, feststellte. Die Ausgestaltung dieser Versicherungen, zum Beispiel die versicherte Summe - Umsatz oder Einkommen - oder die Art der Auszahlung, ist ein zentraler Punkt, der über den Erfolg eines Versicherungs-Produkts entscheidet. Ebenfalls hob er die Wichtigkeit von Public Private Partnerships bei Versicherungen in grossen Teilen der Welt hervor, deren Funktionsweise ebenfalls in verschiedenen Vorträgen thematisiert wurde.

Neue Mitglieder im Vorstand der SGA

An der Generalversammlung konnten im Rahmen des Nachwuchswettbewerbs die Masterarbeiten von Christina Cottier (Uni Bern), Andreas Schmidli (ETH Zürich) und Sonja Imoberdorf (Berner Fachhochschulen BFH) für ihre aussergewöhnliche Qualität prämiert werden. Judith Amgarten, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Schweizer Bauernverband sowie Manuela Meraner, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Agrarökonomie und -politik der ETH Zürich, wurden neu in den Vorstand gewählt. Sie ersetzen Martin Pidoux und Simon Lanz, die den Vorstand aus beruflichen Gründen verlassen.

Die Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie (SGA)

Die Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie SGA ist die Kommunikationsplattform von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Bildung und Beratung im Agrar- und Ernährungssektor wie auch im Bereich Regionalentwicklung. In dieser Funktion fördert sie den Austausch und die Weiterentwicklung von Wissen in den Fachgebieten Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie. Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft unter anderem die Herausgeberin der Zeitschrift „Journal of Socio-Economics in Agriculture“ (www.jsagr.org) sowie des Jahrbuchs „Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie“. Auch die Förderung von jungen Forschenden, die sich im Bereich der Agrarwirtschaft und –soziologie engagieren, ist der SGA ein wichtiges Anliegen. Die SGA wurde 1972 gegründet und zählt heute etwa 270 Mitglieder.

Bei Fragen steht Ihnen Simon Briner (simon.briner@blw.admin.ch) gerne zur Verfügung.